



LKV Niederösterreich

für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung
bei Zucht- und Nutztieren

Pater Werner Deibl-Straße 4, 3910 Zwettl
Tel: 050 259 491 50, Fax: 050 259 491 93

www.lkv-service.at

lkv@lkv-service.at

ZVR Zahl: 678045566

Zwettl, am 15.6.2015

LKV Kennzahl Juli: Biestmilch – für einen guten Start ins Kälberleben

Haben Kalb und Kuh die Geburt gut bewältigt kommt es zu einem wichtigen Punkt, der sogar Einfluss auf die Entwicklung im weiteren Leben eines Kalbes haben kann. Die erste Tränke und somit Aufnahme von ausreichend Kolostralmilch. Ein Kalb startet ohne eigene Immunabwehr ins Leben. Es ist allen Umwelterregern schutzlos ausgeliefert. Einzig durch eine ausreichende Biestmilchgabe nimmt das Kalb die Immunglobuline (IG) in den Körper auf und ist geschützt. Doch in der Praxis gibt es doch einige Stolpersteine, die einem Landwirt bewusst sein sollten.

In den ersten Stunden nach der Geburt ist die Darmwand für die IG noch sehr durchlässig und sie werden vom Kalb gut aufgenommen. Doch diese Durchlässigkeit nimmt relativ rasch ab, 24 Stunden nach der Geburt werden keine IG mehr durchgelassen. Obwohl Kolostralmilch auch nach dieser Zeit getränkt, noch den Darm selbst vor lokalen Infektionen (Durchfall) schützt. Gleichzeitig dazu sinkt auch die IG Konzentration in der Milch nach der Kalbung. Neun Stunden nach der Kalbung ist die IG Konzentration in der Milch bereits um 40 % reduziert. Diese beiden Umstände machen bereits deutlich, dass das Kalb baldigst nach der Geburt ausreichend Kolostrum aufnehmen sollte. Problematisch wird es am ehesten bei Tieren, die unbemerkt in der Nacht geboren werden, weil hier das Zeitfenster für eine rechtzeitige Biestmilchaufnahme bereits sehr klein ist.

Die Empfehlungen wieviel IG ein Kalb aufnehmen sollte, schwanken je nach Studie von 150 Gramm bis 250 Gramm. Laut Kleinbömer (1997) sollte Kolostralmilch mindestens 50 g/l IG enthalten. Daher gilt als Empfehlung zur Tränke der neugeborenen Kälber mindestens ca. 2 Liter Kolostralmilch und danach innerhalb der ersten 7 Lebensstunden nochmals rund 2 Liter. In Untersuchungen zeigte sich aber, dass der IG Gehalt der Kolostralmilch extrem schwanken kann.

Manche Einflussfaktoren zur Biestmilchqualität sind steuerbar, andere nicht. Jeder Landwirt sollte sie zumindest im Hinterkopf behalten. Bei der Laktation der Kuh gilt je höher die Laktation umso besser ist im Durchschnitt der IG Gehalt. Die Ausnahme ist die 2. Laktation. Hier nimmt der Gehalt gegenüber der vorigen Laktation ab.

Die Trockenstehzeit einer Kuh sollte rund 60 Tage für eine optimale Kolostralmilchqualität betragen. Sinkt sie unter 40 Tage ist der IG Gehalt bereits stark reduziert. Ebenfalls sehr problematisch ist es, wenn die Kuh bereits vor der Kalbung die Milch laufen lässt. Auch hier reduziert sich der IG Gehalt deutlich.

Tendieren die Kühe zu hohem Erstgemelk ist der IG Gehalt ebenfalls tendenziell niedriger.

Die Abwehrkraft der Kolostralmilch ist sehr Stallspezifisch. Ein zugekauftes Tier sollte mindestens 8 Wochen in einem Stall stehen, damit sich die Immunglobulinzusammensetzung sich an die im Stall vorhandenen Erreger angepasst hat.

Die Schutzwirkung der Kolostralmilch ist nach rund 8 Wochen verschwunden. Zeitgleich dazu baut das Kalb eine eigene Immunabwehr auf. Die problematischste Zeit ist im Alter von

rund 3 bis 6 Wochen. Hier ist die Schutzwirkung der Biestmilch schon deutlich reduziert und die eigene Immunabwehr auch noch nicht voll aufgebaut. Stresssituationen in dieser Zeit können leicht zu einer Erkrankung des Kalbes führen.

Es gibt also vieles rund um die richtige Versorgung eines Kalbes mit Biestmilch zu beachten. Der Tiergesundheitsdienst bietet als kostenloses Service eine Untersuchung der Kolostralmilch auf den IG Gehalt an. Die Einsendung der Proben können Sie über Ihren LKV Kontrollassistenten durchführen, der auch die notwendigen Probegebinde für Sie bereit hat.

Ing. Martin Gehringer

LKV Niederösterreich

www.lkv-service.at